

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

10 (12.1.1922)

Parteien haben es in der Hand, durch eine große Geste die Arbeit der deutschen Delegation in Cannes zu erleichtern.

Mit der Steuerfrage ist das Finanzproblem nicht gelöst. Finanzen und Wirtschaft hängen wie Leib und Seele zusammen. Reform der Wirtschaft, zunächst der des Staates: die Eisenbahnfrage. Auch hier will jeder Ordnung, Erfolg, Rentabilität. Aber jeder will noch etwas mehr. Jeder geht weiter. Dezentralisierung oder Stimmisierung. Der Finanzgelegenheitswurm der Reichsbahnen hat die Geister wachgerufen. Sie werden so schnell nicht zur Ruhe kommen. Sinnvoller Wirtschaft oder Wirtschaft, erfüllt vom Geiste Rathenaus? Was löst die Entente mehr? Die Blätter der Deutschen Volkspartei sind ja recht verärgert, daß bis jetzt Rathenau und nicht Stinnes das Rennen machte. Ist daran etwa nur größere diplomatische Gewandtheit schuld? Kaum! Bei einem Kampf der Argumente zwischen Stinnes und Rathenau handelt es sich um mehr als um Kiesel. Rathenau und Stinnes sind Programme. Das Programm Rathenaus ist jedenfalls für die Massen erträglicher, als das des Herrn Stinnes. Die Wirtschaftspolizei allein macht nicht. Der Geist, der hinter der Wirtschaftspolizei steht, entscheidet. Er allein entscheidet für die Massen.

Und deshalb sieht zu erwarten, daß die deutsche Delegation in Cannes ein passendes und überzeugendes Wort finden wird, wenn die Rede auf den Aufbau der staatlichen Lebensmittelaufschüsse und überhaupt auf die Frage des Verhältnisses zwischen Finanzreform und Sozialpolitik kommt. Sparsamkeit auf Kosten der Gesundheit ist Verhinderung, auch in der Volkswirtschaft. Bieleicht wird die deutsche Delegation die Herren der Entente darauf hinweisen, daß es viel zweckmäßiger ist und daß es viel mehr einbringt, wenn man dem in's Ausland verschobenen deutschen Schwert zu Leibe rückt, statt den Armen den Bissen Brot vom Munde zu nehmen. Wenn der Entente jenseitig daran liegt, daß Geld in den deutschen Staatskassen kommt, dann hat sie hier eine wunderbare Gelegenheit, etwas für die Ordnung der deutschen Finanzen zu tun. Wir beweisen sehr, ob sich die Entente für diese Art von Mithilfe bei der Ordnung der deutschen Finanzen begeistert. Gleichwohl wird man sie zur Mitarbeit einladen dürfen. Ist ihr das unangenehm, nun, die Reise nach Cannes ist ja keine „empfindsame Reise“.

Weiteres Anziehen der Steuerfährde

Eine Rede des Reichsfinanzministers Dr. Hermes. Die Beschlüsse des Reichstages vom 10. Jan. In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Steuerabteilungen des Reichstages nahm heute Reichsfinanzminister Dr. Hermes das Wort und betonte, daß alles geschehen müsse, um unfernen Verpflichtungen nach dem verlorenen Krieg gegenüber als möglich nachzukommen und daß deshalb bei den letzten Steuerbeschlüssen davon ausgegangen worden sei, daß die Steuerbelastung soweit angeht, wie vereinbar sei. Die Ausschüsse des Reichstages haben inzwischen die Beratungen der Entwürfe in 1. Lesung beendet. Was das Ergebnis der Beratungen in einzelnen Angelegenheiten sei, ist in einer Reihe Gesetzentwürfen Änderungen beschlossen worden, die deren finanzielles Ergebnis nicht unwesentlich beeinflussen. Er bittet deshalb, die Beschlüsse der 1. Lesung einer Nachprüfung zu unterziehen. Die Wünsche der Reichsregierung in dieser Hinsicht fasse er wie folgt zusammen:

Die Höhe auf Kasse, Tee und Kakao, deren Erhöhung in 1. Lesung abgelehnt worden ist, müsse mindestens auf die vom Reichsfinanzministerium vorgeschlagene Höhe gebracht werden und bei der Tabaksteuer wird die Herabsetzung der Ermäßigung der Steuerhöhe für Zigaretten und Zigarren von 20 auf höchstens 10 Prozent notwendig sein. Bei der Biersteuer wird die Steuer für Bier mit einem Stammvolumen von 9 v. H. beseitigt werden, und im übrigen der Gesamtverbrauch aus der vorgeschlagenen Biersteuer dem Reiche aufzulesen müssen. Den Gehalt eines bestimmten Bierschlages einzuräumen sein. Die Zuckersteuer muß auf den im Ausfuhr vorgeschlagenen Satz von 100 A auf einen Doppelpennier gebracht werden. Bei der Rohlensteuer müsse der größte Wert darauf gelegt werden, daß die vorgeschlagene Erhöhung auf 40 v. H. bewilligt wird mit der Maßnahme, daß je nach Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse eine Ermäßigung oder Erhöhung dieses Satzes eintreten kann. Die Umsatzsteuer bildet das Rückgrat der vorgeschlagenen Finanzreform. Der vorgeschlagene Satz von 2 1/2 v. H. sei unbedingt notwendig. Bezüglich der Luxusgütersteuer könne vielleicht ein Rahmengesetz im Sinne des Entwurfs geschaffen werden, inner-

halb dessen die Gemeinde für selbständige Regelung für Befugigt erklärt wird. Bezüglich des Vermögenssteuererlasses erkennt der Minister an, daß eine Abänderung des Tarifs aus den angegebenen Gründen nötig ist. Es würde aber zu prüfen sein, ob diese Abänderung in dem Umfang, wie sie in erster Lesung beschlossen, bestehen bleiben kann. Auch bei der Vermögenswertsteuer sei die weitgehende Ermäßigung des Tarifs nicht aus der Rücksicht auf die Abgabe von Vermögenszuwachs aus der Rücksicht auf die Abgabe von Vermögenszuwachs wieder herzustellen.

Die Kritik des Auslasses über die Abänderung des Einkommensteuererlasses ist völlig unberechtigt. Sie trägt nicht dem Umstand Rechnung, daß die Abänderung dadurch ein Gebot der Notwendigkeit geworden war, daß die Kaufkraft der Mark seit dem Zeitpunkt, in dem der ursprüngliche Tarif der Einkommensteuer aufgefunden ist, eine wesentliche Senkung erfahren hat. Die Ermäßigung der Einkommensteuer auf eine den Verhältnissen der Mark entsprechende Höhe wird nach Aufhebung der Reichsfinanzverwaltung die günstige Wirkung haben, daß bei der bisherigen außerordentlich hohen Belastung überall zu Tage getretene Bestreben, das Steuererlassen auf illegalem Wege der Steuer zu entziehen, einzublenken. Trotz der durch die Geldentwertung gebotenen Abänderung des Einkommensteuererlasses ist zu erwarten, daß der im Etat vorgesehene Betrag der Einkommensteuer von 28 Milliarden Reich der Bundesfinanzverwaltung ist damit zu rechnen, daß die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1920 bis Ende dieses Monats fast überall vollendet ist. Es ist Anordnung getroffen worden, daß an die Veranlagung von 1920 unmittelbar die Veranlagung für 1921 angeschlossen werden soll, die spätestens bis Mitte 1922 zu Ende geführt sein muß.

Von neuen steuerlichen Maßnahmen über die Vorkämpfer der Reichsregierung hinaus müsse man wegen der Geschäftslage bei den Steuerbehörden absehen. Das Jahr 1922 müsse für die Reichsfinanzverwaltung ein Jahr der inneren Konsolidierung ihres gesamten Betriebes sein, da hierin die erste und wichtigste Voraussetzung für ein starkes und regelmäßiges Gelingen der Steuerquellen zu sehen ist.

Nach eingehender Geschäftsordnungsdebatte wurde die Veranlagung der Beratung des kombinierten Steuerantrages bis zu einem Zeitpunkt, der im Einklang mit der Regierung von dem Vorsitzenden bestimmt wird, beschlossen.

Die Papiergeldwirtschaft

Die Reparationskassen, die die Entente dem gerückelten und wirtschaftlich außerordentlich geschwächten Deutschland auferlegt hat, zwingen es in immer tieferes Finanzelend hinein. Sie sind die Hauptursache der immer stärker werdenden Inflation. Ende November 1920 betrug die schwebende Schuld Deutschlands bereits 24,9 Milliarden Mark und das Defizit des mit Reparationsforderungen übermäßig belasteten Staats für das neue Etatsjahr wurde „vorläufig“ auf ungefähre 162 Milliarden Mark veranschlagt. Die Folge ist, jeden Monat ein sich allmonatlich erneuernder Rekord in der Herausgabe von Papiergeld. Im August 1921 wurden 2,4 Milliarden Mark neu in den Verkehr gebracht, im September 6,3 Milliarden, im Oktober „nur“ 5,1 Milliarden und im November 9,4 Milliarden. Und die Milliarden schwellen immer höher. Jetzt sind bereits mehr als 100 Milliarden im Umlauf. Die folgende Aufstellung über 1921 zeigt die umlaufenden Papiermilliarden:

am 30. Juli	88,04 Milliarden
am 31. August	88,18 „
am 30. September	94,27 „
am 30. Oktober	99,12 „
am 30. November	109,54 „
am 31. Dezember	122,00 „

Widerprüchsvolle Haltung des Reichsverkehrsministeriums

Der Reichsverkehrsminister beruft für den 17. Januar eine Besprechung der Eisenbahndirektionspräsidenten ein. Auf der Tagesordnung stehen: Erfahrungen anlässlich des letzten Eisenbahnerstreiks und Verringerung des Personalbestandes. Zum ersten Punkte sollen die Direktionspräsidenten sich eine genaue Übersicht über die Zahl der am Streik beteiligten Eisenbahner leisten. Die Erhebungen finden zuerst statt. Auf Einzelheiten dieses Verfahrens werden wir erst später zurückkommen. Soweit es sich um die Verringerung des Personalbestandes handelt, dürfte es von Interesse sein, daß der Stellennachweis der Reichsfinanzverwaltung, Nr. 6 vom 16. Dezember 1921 (Organ der Eisen) 358 Besätze führt. Das Inferrat hat folgenden Wortlaut:

Eisenbahndienst. Eisenbahndirektion Breslau: 103 Aspiranten und Dienstanfänger im Rang, Begleit- und Labordienst, nicht farbenblind, Volksschulkenntnisse, 6 Monate Probe, Anstellung auf einmonatige Kündigung, Gehalt 3600 A, Beförderung zum Oberassistenten, Labormechaniker.

und Inspektor, Gehalt nach den Vorschriften des Besoldungsgegesetzes vom 30. April 1921; 35 Dienstanfänger für den Bahnwärter- und Weichenstellendienst, nicht über 40 Jahre, nicht farbenblind, Volksschulkenntnisse, Gehalt 3440 A, sowie Orts- und Teuerungszulagen; Gehalt der Bahnwärter 4300-6400 A, Weichenwärter 4600-6900 A, Eisenbahnassistenten 5400-5100 A vor Prüfung.

Eisenbahndirektion Essen: 55 Bahnwärter, nicht über 40 Jahre, nicht farbenblind, Volksschulkenntnisse, 6 Monate Probe, Anstellung auf einmonatige Kündigung, Gehalt 3440 A, sowie Orts- und Teuerungszulagen; Gehalt der Bahnwärter 4300 bis 6300 A, 75 Weichenwärter, nicht über 40 Jahre, nicht farbenblind, Volksschulkenntnisse, 6 Monate Probe, Anstellung auf einmonatige Kündigung, Gehalt 3680 A, sowie Orts- und Teuerungszulagen; Gehalt der Weichenwärter 4600-6900 A; 90 Eisenbahnassistenten, nicht über 40 Jahre alt, nicht farbenblind, Volksschulkenntnisse, 5 Monate Probe, Anstellung auf einmonatige Kündigung, Gehalt 3680 A, sowie Orts- und Teuerungszulagen; Gehalt der Assistenten 4600-6900 A.

Es dürfte immerhin von Interesse sein, zu erfahren, wie das Reichsfinanzministerium den Widerspruch zu lösen gedenkt: auf der einen Seite Personalvermehrung, auf der anderen Seite Personalvermehrung. Sollen etwa durch Vermehrung des Personals Ersparnisse gemacht werden, um eine Vollzeitaufsicht einzurichten?

Parteitag der U. S. P.

In der Plenarsitzung des Unabhängigen Parteitag kommt als erster Tagespunkt zum Wort, der mit Genehmigung feststellt, daß das Manifest der Banken der Einigung des Protektors in den Vordergrund stelle. Zur Frage des Verhältnisses zwischen Gewerkschaften und Parteien betonte Dittmann, daß den Gewerkschaften neben ihrer Arbeit auch eine erhebliche Bedeutung dadurch beizumessen sei, daß sie alle Parteiarbeiter umfassen, die politisch noch in Parteien geschrieben seien. Die U. S. P. unterstelle die Gewerkschaften nicht einer Partei, auch könne, für die U. S. P. keine Unterstützungspolitik betrieben werden. Dittmann greift dann die sozialdemokratischen Regierungsmitglieder als Ausführungsorgane der Koalitionspolitik an und tritt für die zehn Forderungen des D. B. V. ein. Nach seiner Meinung müssen Führung und Wahlen von allen bürgerlichen Koalitionen getrennt, ebenso von einer Verbindung mit Moskau.

Es folgt dann der Bericht der Mandatsprüfungskommission, aus dem hervorgeht, daß auf dem Parteitag 181 Delegierte, 18 Mitglieder der Reichstagsfraktion, 26 Mitglieder von Parteinstellen anwesend sind.

Zu einem interessanten Zwischenfall in der Aussprache kam es, als der bayerische Abg. Rieck auf die Zustände in Bayern und auf die Beziehungen zwischen der bayerischen und französischen Regierung einging. Das eigenartige Verhältnis zwischen der deutschen Regierung und den bayerischen Separatisten habe zwei Parteien zur Folge. Die eine sei gegen die Arbeiterpartei gerichtet, die andere würde gegen das Reich in Anwendung gebracht. Der bayerische Separatismus verhalte sich gegenüber dem Reich wie ein bayerischer Separatismus, der sich wieder befandere bayerische Rechte zu erringen. Beim Eisenbahnfinanzgesetz wolle man die bayerische Verkehrsbehörde erlangen, ebenso sehe es mit der Finanzbehörde und der Verkehrsbehördenpolitik. Auch sei man bestrebt, „Königliche Hofstellen“ wieder in Meiner und Ehren zu setzen. Durch den Abgang Rieck und des bayerischen Reichensfelds sei das System nicht geändert. Seine Hoffnung die bayerischen Separatisten, daß mit Unterstützung Frankreichs Bayern zu der Bedeutung gelangt, die seiner Größe entspricht, daß es das Bündnis an der Waage werde. Sie verurteilten zwischen Deutschland und Frankreich neues Vertrauen zu fassen, damit Bayern der anschlagnende Faktor wird. Im Namen — so schloß Rieck — der gesamten bayerischen Arbeiterpartei rufen wir den französischen Genossen zu: Helft uns, daß die haben, die zwischen Frankreich und Deutschland laufen, von Paris nach Berlin, aber nicht nach München gehen.

Dem bayerischen Redner antwortete der französische Sozialist Grombach, der die Hilfe der französischen Arbeiterpartei in Aussicht stellt. Die bayerische Angelegenheit ist nach seiner Auffassung eine Frage von europäischer Bedeutung.

An der weiteren Aussprache beteiligte sich eine große Anzahl von Rednern. Derbortzuberden sind die Versicherungen Dubells, der darüber Bescheid führt, daß sich kein Redner mit der Frage befassen habe, welcher Weg zur Herbeiführung einer Einigung einschlagen sei. Die erste Gruppe müsse eine Arbeitergemeinschaft der sozialistischen Parteien in großen wirtschaftlichen und politischen Fragen sein. Erst wenn alle politischen und wirtschaftlichen Fragen auf die Spitze getrieben seien, erst dann würden die Massen von selbst ohne ihre Führer zur Vereinigung fähigen. Der Hamburger Redner führt aus, daß wenn die Kommunisten zur Vereinigung als unfähig bezeichnet werden, dasbelle auch von der sozialdemokratischen Partei gelte, die eine Vereinigung unter Preisgabe der Parteigrundsätze verlange.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Berk befaßte sich über die Behandlung der Steuerfragen in den Reichstagsausschüssen. Die

Eckehard

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Joseph Victor von Schaffel (Fortsetzung)

Zweitundzwanzigstes Kapitel Auf dem Waldkirchlein. Jegund, vielteurer Leier, umgürtete seine Lenden, grax zum Wanderstab und sah mit uns zu Berge. Aus den Niederungen des Bodensees zieht unsere Geschichte ins helvetische Alpenland hinüber: dort ragt der hohe Säntis bergnählich an die Himmelsbläue, wenn er jult nicht vorzieht, die Nebelkappe um Haupt zu hüßen, und schaut lächelnd in die Tiefen, wo der Mensch Städte zu einem Ameisenhaufen Größe zusammenschrumpt; und um ihn steht eine Landsgemeinde stolzer Geleiten verammelt von gleichem Schrot und Korn, die reden ihre lahlen Schreitel einander entgegen und blasen sich Nebelmöhlen an, ein Rauschen und Säulen zieht durch ihre Schäfte, und was sie über menschliches Dichten und Treiben sich aufklüffern, Hang vor tausend Jahren schon ziemlich verächtlich und hat sich seither nicht um vieles gebessert.

Ohngefähr zehn Tage, nachdem die Könige der Reichenau im hohenmüel Burgturm an Stelle eines Gefangenen ein Säuschen Ache vorgefunden und viel Verhandlung gepflogen hatten, ob ihn in böser Mitternacht der Teufel bewältigt und zu Fische verbrannt, oder ob er entwöhlen sei, schritt ein Mann längs dem wehrinräumenden Sittenbach über spruchende Matten und Felsgerinne bergaufwärts.

Er trug einen Mantel aus Wolfsfell über ein mönchlich Gewand, eine lederne Tasche umgeschlagen, in der Rechten einen Speer. Oftmals hielt er die eberne Spitze ins Erdreich und stemmte sich am Schaft die Waffe als Vergütend nützend. Rings um ihn stille, tiefe Einsamkeit. Banggestreute Nebelstreifen lagen über dem wilden Tal, wo die Sitter dem Seeabflusse entspringt, aber hoch drüber weg schauten grimme Steindörner, von spärlichem Geln umsäumt, himmelan. Die Berggabeln, wo jetzt ein schindelumlüllten Hüften ein fröhlich Gierend voll zahlreich nistet, waren damals zumeist öde und spärlich be-

wohnt; nur fern in der Nüchternung des Tales stand die Belle des Ahs von Sanft Gellen und wenig Behausungen dabei. Nach der blutigen Feldschlacht bei Jäpuz war eine kleine Schaar freigebliebener alemannischer Krieger, die dem Franken ihren Kaden zu beugen nimmer erlernen mochten, in diese Ebene gezogen; in zerstreuten Ansiedelungen hoben ihre Nachkommen und trieben in Sommerzeit ihre Herden zur Alp, kräftig verlässliche Bergbewohner, die unangefast vom Kern der Welt ein einfach freies Leben genossen und den folgenden Geschlechtern vererbten.

Stiller und rauher ward der Pfad, den der Mann einschlug. Jetzt stand er unter senkrecht aufragender Felswand ein schwerer Wassertropfen war aus dem Kalkein auf sein Haupt niedergetransit, da schaute er prüfend empor, ob der grauschafte Nebelhang noch anhalte mit dem Einturz, das er vorüber. Aber Felswände vermögen länger im schiefen Sturz zu verbarren als das, was Menschenhände bauen; es flüchte nichts herab als ein zweiter Tropfen.

Mit der Finke am Gestein sich anlehnen, schritt der Mann vorwärts. Immer schmaler ward der Steg, der schwarze Abgrund zur Seite rühte näher, schwindelnde Tiefe gähnte heraus. . . Jetzt schwand auf die letzte Spur eines Pfades. Zwei mächtige Nistenkämme waren als Brücke über den Abgrund gelegt. Es mußte sein! sprach der Mann und schritt unterzogen drüber. Er atmete hoch auf, wie er drüben wieder Boden unter den Füßen verspürte, und machte Halt, um sich den graufigen Pfad zu betrachten. Es war ein hässlicher Felsvorsprung, über und unter ihm senkrecht gelagerte Steinwand, in der Tiefe, kaum sichtbar, ein Silberstreif im Grün des Tales, der Waldschach Steter, und schau verstedt im Tannenbunzel der meerfarbige Spiegel des Seeabflusses. Gegenüber gepanzt und gewappnet die Echar der Berggriesen — die Feder will zu fröhlichem Sang aufjodeln, da sie ihre Namen schreiben soll: der langgestreckte räufelvolle Ramoz, die gewaltigen Mauern der Bogartenfirt und Sigels Alp und Maarwiese, auf deren Jinnen was Moos auf den Rachen wüzigler Graswuchs grünt, dann der Hüter des Seegeheimnisses, der „alte Mann“ mit runzelgefrühter Steinrinne und wehrumschütem Haupt, des hohen Säntis Rangler und Wufenfreund.

Ihr Berge des Herrn, beneidet den Herrn! sprach der Wandersmann, ergreifen von der Wucht des Eindrucks. Viel hundert Berggipfeln stauten aus den Spalten des Gesteins. Ihr Flug soll gut Vorbedeutung sein.

Er tat eiliche Schritte vorwärts. Da war die Felswand mächtig geriffelt, eine doppelte Höhe tat schau, aus rohem Schot zusammengefügt stand ein schmalles Kreuz dabei, Lannenkämme an dem einen Köhlerwand zum Bodensee geschichtet und nach Art der damals üblichen Kriegswerte oder Belagerungstürme mit zusammengefügtm Flechtwerk überdacht, deuteten auf menschliches Anwesen. Kein Laut unterbrach die Stille.

Der Fremde kniete vor dem Kreuz nieder und betete lang. Es war Eckehard, — der Ort, wo er betete, das Waldkirchlein.

Unversehrt war er auf seinem Bergpfad, als ihn Berge des Herrn, beneidet den Herrn! sprach der Wandersmann, ergreifen von der Wucht des Eindrucks. Viel hundert Berggipfeln stauten aus den Spalten des Gesteins. Ihr Flug soll gut Vorbedeutung sein.

Da wies ihm der Alte den Säntis. Holt recht, sprach Moenal. Der heilige Gallus hat ebenso gemacht. „In der Einsamkeit will ich verbarren und auf den Worten, der meine Seele gesund machen soll“: er wär viel leicht kein Heiliger geworden, wenn er anders gefast und getan hätte. Verzeih' deinen Schwerm. Wenn der Adler hoch wird und seine Augen dunkeln und seine Federn vergehen wollen, steigt er himmelan, so weit ihn seine Schwünge tragen. Sonnennähe verjümt. Tue desgleichen. Ich weiß dir ein gut Plätzlein zum Gefunden.

Er bejahte ihm den Weg. Du wirst einen drohen finden, fuhr er fort, der seit zwanzig Jahren nicht mehr viel von der Welt gesehen hat, er heißt Gottschalk. Erzähl' ihn von mir; so Gott will, sind seine Sünden vergeben.

(Fortsetzung folgt.)

jetzige Steuerlasten könne die Bilanzierung des Staatshaushalts und die Eindämmung der Tätigkeit der Notpresse nicht erreichen. Nach Ausführungen weiterer Redner trat Vertagung ein.

Berlin, 11. Jan. Im Zusammenhang mit dem Leipziger Parteitag der U.S.P. fand gestern in der Festhalle in Leipzig eine Rundgebung der Partei statt. Die „Freiheit“ schätzte die Teilnehmerzahl auf 25 000 Männer und Frauen. Es sprachen für Österreich Friedrich Adler, für Frankreich Paul Faure, Pierre Renaudel und Grumbach, für England Abramowitz und für die Schweiz Ernst Reinhardt. Weiter sprachen Luise Flek und Grünstein.

Verammlung der württembergischen Betriebsräte

In den letzten Tagen fand in Stuttgart die erste Landeskonferenz der freigewerkschaftlichen Betriebsräte für Württemberg und Hohenzollern statt, die von nahezu 200 Delegierten besucht war. Arbeitsminister Keil betonte in seiner Begrüßungsansprache die Wichtigkeit der Betriebsräte für das wirtschaftliche Leben und nachteilig auszuwirken könnten, hat sich als unbedeutend erwiesen. Man sei noch weit entfernt von der Verwirklichung des Gebotens des Artikels 165 der Reichsverfassung, monach Arbeiter und Angestellte gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Unternehmern an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte mitzuwirken zu lassen. In Württemberg werde erzwungen, auf welche Weise vorläufig ein gemeinsames Organ der Arbeiter und Angestellten zur regelmäßigen Beratung und beratenden Mitwirkung bei der beherrschenden Regelung wirtschaftlicher Fragen geschaffen werden könne. Am Laufe der Beratungen wurde die Notwendigkeit einer Erweiterung der Rechte der Betriebsräte betont. Auch Sozialversicherungsfragen wurden erörtert und gefordert, daß Kohle und Eisen aus den Händen des Privatkapitals in den Besitz der Allgemeinheit übergeführt werden müßten. Versprochen wurden ferner Reparations- und Steuerfragen. Jeder Angriff auf den Achtstundentag sei zurückzuweisen.

Badische Politik

Der Badische Eisenbahnrat zur Fahrpreiserhöhung und zum Erprekautariff

Der Badische Eisenbahnrat befaßte sich in seiner vor wenigen Tagen abgehaltenen 73. Sitzung ausschließlich mit Tariffragen. Zu der ab 1. Februar beachteten Erhöhung des Personalfahrtgeldes wurde angeregt, anstelle der Vorschläge eine organische Durchbildung des Tarifs treten zu lassen, um die entstehenden Härten und Ungleichheiten zu beseitigen. Hinsichtlich des Gepäcks tarifs sprach sich der Eisenbahnrat mit überwiegender Mehrheit für die Beibehaltung des Jener tarifs mit einem gegenüber dem jetzigen Tarif um 50 v. H. erhöhten Einheitsatz von 36 Pf. für 10 Kilogramm und einen Kilometer aus, berechnet nach der mittleren Entfernung der einzelnen Entfernungsstufen. Zu der eingetragenen Erhöhung des Erprekautarifs wurde auch von dem Eisenbahnrat auf die erhebliche Bedeutung des Erprekautarifs in Süddeutschland hingewiesen und hervorgehoben, daß die Erhöhung in diesem Maße und die beabsichtigte weitere Erhöhung einer Erdrösselung des Erprekautarifs gleichkomme und die badische Wirtschaft außerordentlich schädliche. Der Eisenbahnrat faßte hierzu einstimmig eine Entschließung, in der zum Ausdruck kommt, daß die Erprekautarife im badischen Gebiete nicht mehr erhöht werden dürfen, als die Gebühren für Fracht und Güter. Das Mindestgewicht ist für die Gebührensbestimmung auf 5 Kilogramm herabzusetzen. — Hinsichtlich der Gütertarife trat der Eisenbahnrat dem Antrag bei, den kürzlich die Handelskammern im Verein mit Vertretern des Handels, des Gewerbes, der Arbeiterschaft usw. beschlossen hatte, wonach für Wasserstraßen die Ausleihstarke zu schaffen sind. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden noch Anträge wegen Retarifizierung von Düngemitteln gestellt, deren Prüfung von der Eisenbahngeneraldirektion angelegt wurde.

Deutschnationale Annahmen

Die Deutschnationalen sind unangehalten darüber, daß die vorbehaltlose Befreiung leitender Beamten durch Männer ihres Vertrauens zu Ende ist. Ist es ihnen schon bitter, daß nicht mehr wie früher Sozialdemokraten von allen Seiten anstellen bis zum Nachwächter herab ferngehalten werden, so geht diese Bitternis schon zur bösen Verärgerung über, wenn gar ein Sozialdemokrat in eine leitende Stelle kommt. Keine Grenzen kennt jedoch die deutschnationale Wut, wenn ein in leitende Stellung berufener Sozialdemokrat durch hervorragende Tätigkeit und erste Qualität davor ausgezeichnet ist, daß jede persönliche Kritik verurteilt werden muß. Dieser Fall liegt bei der Berufung des Kreisrichters Dr. Müller-Mannheim zum Oberregierungsrat ins Ministerium als Nachfolger des Ministerialrats Hädel vor. Um dieser Wut einen Ausdruck zu geben, läßt die deutschnationale „Süddeutsche Zeitung“ eine Verfassungsverletzung konstruieren — der Verfasser ist seinen juristischen Kenntnissen nach würdiger, Couleurbroder eines der Kaiserhöfner bei deren „rechtsdriftlichen Studien“ gewesen zu sein — weil ihr nicht klar ist, ob bei Müller der tüchtige Beamte oder der Sozialdemokrat berufen wurde. Würde der Fall anders lauten und nicht ganz klar sein, ob der geachtete Deutschnationale oder der am Objektort befindliche Beamte berufen wäre, so würde dies dem deutschnationalen Wut kaum Sorgen bereiten. Bei Müller ist jedoch was anderes, da es sich um Durchbrechung der deutschnationalen Reservatrechte handelt, die allgemach abdrücken. Dies ist dem badischen Volke wohl bekannt, weshalb es sich über die auf einmal so verfassungstreue „Süddeutsche Zeitung“ auch nicht weiter aufregt, wenn es allerdings nicht umhin kann, die immer noch vorhandenen deutschnationalen Annahmen mehr als im Wertiment zu finden.

Aus der Partei

Grünwetterbach. kommenden Samstag, abends 8 Uhr, findet im Hofhaus zur „Sonne“ der 3. Bildungsvortrag statt. Genosse Grimm-Karlruhe wird über das Thema sprechen: „Warum und wie muß die Arbeiterklasse Sport treiben?“ Die Parteigenossen werden erucht, pünktlich und zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen; besonders sind auch die gesamten Arbeiterportier von hier eingeladen. Umständlicher kann diese Versammlung wieder nicht im Parteilokal stattfinden.

Tagstfeld, 9. Jan. Letzten Samstag fand der 2. Bildungsvortrag unserer Partei statt. Landtagsabg. Gen. Kurz-Grödingen sprach über Gemeindepolitik. Die Versammlung war gut besucht, leider fehlte ein Teil unserer Bürgerauschussmitglieder. Gen. Kurz sprach zunächst über die Aufgaben der sozialdemokratischen Gemeinderäte und Bürgerauschussmitglieder; er behandelte dabei die wichtigsten Fragen wie Bürgergenossenschaften, Wohnungswesen, Kulturaufgaben, Gesundheitspflege, Schulfragen usw. Im 2. Teil behandelte der Redner die neue Gemeindeordnung. Er betonte, daß wenn es unserer Partei nicht gelungen sei, die neue Gemeindeordnung in unserem Sinne auszubauen, so liege das in den politischen Verhältnissen begründet. Die Partei ist eben noch in der Kinderzeit. Zimmerlin dürfte aber gefagt werden, daß die neue Gemeindeordnung von starkem demokratischem Geist durchsetzt ist, gegenüber der alten Gemeindeordnung. Gen. Kurz fand für seine lehrreichen Ausführungen lebhaften Beifall. — Es wurde ferner nach Bericht von der Kreisversammlung berichtet. Es ist zu wünschen, daß sich die Parteigenossen und Volksgenossen auch an den noch folgenden Vorträgen zahlreich beteiligen.

1. Walfarstweier, 11. Jan. Nächsten Samstag, abends 7 1/2 Uhr, findet die Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins statt. Es wird erwartet, daß die Genossen vollständig erscheinen, die Tagesordnung ist sehr wichtig.

1. Walfarstweier, 11. Jan. Auf die am Samstag, 14. Januar abends 8 Uhr im Hofhaus zum „Schwanen“ stattfindende Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins seien die Genossen nachdrücklich hingewiesen. Wir hoffen, daß eine gut besuchte Versammlung Zeugnis ablegt von der günstigen Entwicklung der Partei im letzten Jahre genommen hat. Die Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

1. Walfarstweier, 11. Jan. Die Genossen seien auf die am Sonntag, 15. Jan., nachm. 3 Uhr, stattfindende Parteiverammlung hingewiesen, wozu auch Volksgenossen sowie Freunde unserer Sache eingeladen sind. Der Referent Genosse Koch-Karlruhe wird die gegenwärtige Lage im Reich und im Lande behandeln. Alle Mitglieder müssen hierzu erscheinen.

8. Obergrödingen, 11. Jan. Soz. Verein. Die Mitglieder seien auf die am Samstag, 14. Januar, abends 8 Uhr, im „Grünen Baum“ stattfindende Parteiverammlung hingewiesen. Genosse Koch-Karlruhe wird einen Vortrag halten über „Die politische Lage“. Kein Mitglied fehle.

8. Obergrödingen, 11. Jan. Soz. Verein. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß am Sonntag, 22. Januar, nachmittags 12 1/2 Uhr im „Engel“ eine außerordentliche Generalfversammlung stattfinden wird. Außer einem Referat des Parteisekretärs Genossen Fritts steht die Wahl der Ortsverwaltung auf der Tagesordnung. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder zur Stelle sind.

Gerichtszeitung

Karlruhe, 11. Jan. In der Vormittagsitzung des Schwurgerichts kam als dritter Fall die Anklage gegen

Brandstiftung und erschwerter Diebstahl

gegen den Händler Thomaschewsky und den Fuhrmann Friedrich Treutle, beide aus Karlruhe, zur Verhandlung. Aus der Vernehmung der Angeklagten, die im wesentlichen dieselben Angaben machten, ist folgendes zu entnehmen: Der 20-jährige Thomaschewsky war in verschiedenen Etablissements als Ausruher tätig gewesen, 1918 trat er in das Geschäft seines Vaters, der Obsthändler ist, ein. Der Angeklagte ist zweimal bestraft und zwar mit 8 Monaten Gefängnis, weil er im Mai v. J. einen Kassenstrolch erschoben und 1908 A. entwendet hatte und wegen eines Jüderdiebstahls mit 7 Monaten Gefängnis. — Der 24-jährige Angeklagte Treutle ist gelernter Feuerteur und war auch als Ausruher tätig, bis er im Herbst 1920 erwerbslos wurde. Auch er ist wegen eines Wuchsenmissetats mit einem Monat Gefängnis und wegen des gemeinschaftlich mit Thomaschewsky ausgeführten Jüderdiebstahls mit 5 Monaten Gefängnis bestraft. Beide Angeklagten gaben an, daß sie zu jener Zeit in verschiedenen Lokalen Schulden gehabt haben und sich nun durch einen Diebstahl Geld zu verschaffen suchten. Am 16. Januar 1921 drangen beide abends zwischen 10 und 11 Uhr in die Kieglstraße in Karlruhe von den Bahngleisen aus in das Wohnvolksgasthaus und gelangten in das Büro des hiesigen Nahrungsmitteleinzelhändlers, dessen Tür sie mit einem Nachschlüssel öffneten. Bei zwei weiteren Türen, die sich nicht öffnen ließen, schritten sie die Türöffnungen heraus und begaben sich in die Logierkammer des Nahrungsmitteleinzelhändlers. Von den dort aufbewahrten Kästen Wuchsenmisch, die von der Quaderkammer herbeigebracht, transportierte jeder der beiden Angeklagten ein Kiste durch den Vorraum in das Büro zurück. Zu der Höhe der gestohlenen Tür bemerkte T. unter einem Schafte einen Korb mit Papier, Säden usw. Hierbei will er auf den Gedanken gekommen sein, dies anzugucken, um die Quellen der Tat zu verheimlichen. Gleichzeitig sprengte er mit einem Feuerlöschapparat die Wände, um eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Der Angeklagte Treutle will beim Anzünden des Feuers nicht mitgewirkt haben. Die Wuchsenmisch verlaufen die Angeklagten in der Stadt für 20 bis 300 M., während der Wert sich auf 672 M. beläuft. Der Brandschaden wurde auf 6900 M. geschätzt.

Der einzige zur Vernehmung gelangte Zeuge, ein Kriminalwachmeister, berichtete über seine Beobachtungen an der Brandstelle beim Eintreffen der Feuerwehr. Die ausgebrochenen Türöffnungen und der im Schloß befindliche Nachschlüssel habe sofort auf einen Einbruchdiebstahl schließen lassen. Damit war die Vernehmung beendet.

Staatsanwalt Dr. Fönnberg begründete die Anklage des gemeinschaftlich ausgeführten schweren Diebstahls und befürwortete die Zuhilfenahme mildernder Umstände wegen des jugendlichen Alters beider Angeklagter.

Die Geschworenen hielten beide Angeklagte des schweren Diebstahls und Thomaschewsky der Brandstiftung schuldig. Die mildernden Umstände wurden in allen Fällen bejaht. Der Gerichtshof sprach entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts gegen Thomaschewsky wegen schweren Diebstahls und Brandstiftung eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr abzüglich 11 Wochen Untersuchungshaft und gegen Treutle eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten aus, wozu 8 Wochen durch Untersuchungshaft verbüßt gelten. Der Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls wurde zurückgewiesen.

In der Nachmittagsitzung stand die 46 Jahre alte Ehefrau Wilhelmine Schönhäfer geb. Emmendörfer aus Neustadtbach wegen

Lohnstreik

vor den Geschworenen. Geladen waren 5 Zeugen und als Sachverständiger Medizinalrat Dr. Maier-Forsheim. Die Angeklagte wird beschuldigt, daß sie im August 1921 in Forstheim für eine Frau die Mittel zur Abtreibung beschafft, sie angemietet und dafür eine Belohnung angenommen habe. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Geschworenen bejahten die Fragen auf Abtreibung und mildernde Umstände, während die Frage auf Annahme eines Entgeltes verneint wurde. Das Gericht verurteilte die Schönhäfer wegen Vergehens im Sinne des § 218 A. St. G. B. zu 1 Jahr Gefängnis, wozu 3 Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Soziale Rundschau

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden. Bei den meisten Berufen hat sich das bisherige verhältnismäßig günstige Bild nicht verändert, doch hat sich die Lage in den von der Bitterung abhängigen Berufen im Laufe der Berichtswochen verschlechtert. Im Baugewerbe hat mit der schlechten Bitterung gegen Ende der Woche Zugang an Arbeitssuchenden, namentlich von Bautagslöhnern eingeseht.

Jugend und Sport

Was bringt der Arbeiter-Fußballsport am nächsten Sonntag

Sonderklasse, Gruppe 1: Durmeröheim — Gagsfeld in Durmeröheim; „Union“ Karlruhe — Müppurr (Union-Blau); Fr. T. Karlruhe — Arb. Sp. B. Karlruhe (Fr. T. Blau).

Sonderklasse, Gruppe 2: Stein — Fr. T. Forstheim in Stein; Kleinheimbach — Grödingen in Kleinheimbach; Wudenberg — Grödingen in Wudenberg.

Klasse A, Gruppe 3: Bruchsal — Egenstein in Bruchsal; Niebsheim — Weisheim in Egenstein; Kreisligaspiel Wulach — Märlsch in Wulach. Spielbeginn 7 1/2 Uhr.

Klasse B, Abteil: Au am Rhein — Langensteinbach in Au am Rhein; Reichenbach — Grünwetterbach in Reichenbach; Walfarstweier — Hohenwetterbach in Walfarstweier.

Den Schiedsrichtern zur Kenntnis daß am 15. Januar obige Spiele in dieser Aufstellung ausgetragen werden. Am Sonntag den 15. Januar in der „Gambriunehalle“ in Karlruhe Bezirksfußballauschuss-Sitzung. Beginn punkt 8 Uhr. Alle Gruppenleiter haben zu erscheinen. Die Tagung wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

Bezirkspielleiter Gg. Gärtner, Aue 5. Durlach.

Kleine badische Chronik

Freiburg, 11. Jan. Eine große Jüderdiebstahl, die in das badische Oberland spielt, hat die Bucherabteilung des Stuttgarter Landespolizeiamtes aufgedeckt. Die Firma Wilhelm Bräuning in Löhningen hat einen ihr im November 1921 von der Jüderfabrik Stuttgart zugewiesenen Wagen mit 10 000 Kilogramm Kristallzucker, den sie um 75 000 M. erwarb, trotz der in Württemberg herrschenden Zuckerknappheit durch Vermittlung eines Maklers in Augsburg, der hierfür eine Vermittlungsprovision von 1000 M. erhielt, an die Sales Wener Söhne in Freiburg zum Preis von 95 000 M. weiterverkauft. Meyers Söhne verkauften den Zucker, der auf ihre Veranlassung von der Firma Bräuning nach der Station Oberkirch gefahret wurde, an den Kaufmann Samuel Wertheimer in Rippenhelm um 114 000 M. Dieser schob den Zucker zum Preis von 117 000 M. weiter an den Lagerhalter Ludwig Büchle in Oberkirch, welcher den Wagen endlich entließ und den Inhalt zentnerweise, angeblich zum Preis von 11.80 M. das Kilogramm, an Ladengeschäfte weiterverkauft. Die Beteiligten sehen ihrer Bestrafung wegen Kettenhandel und Preistreibeerei entgegen.

Diersburg, Seltener Streif. In unserer Gemeinde stehen die Kirchumzäune still, da die Ahrenaufsteher wegen Gehaltsforderungen in den Streif getreten sind.

Griesheim, Amt Staufen, 10. Jan. Zum Brunnennacht. Die Arbeiten zur Rettung des im Brunnenschacht verfallenen 70-jährigen Schmieds Genn haben noch nicht zur Bergung des Verunglückten führen können, da die Raumberhältnisse immer nur das Arbeiten eines Rettungsmannes gestatten. Man hat mit dem Verfallenen aber bereits Verbindung hergestellt und weiß, daß er noch am Leben ist.

Wulach, 9. Jan. Einbruch. Diebe wollten in die Wirtschaft zum „Löwen“ im benachbarten Lehengericht eindringen, ließen aber infolge der Wachsamkeit des Hundes davon ab. Dafür haben sie dem Hofbauern Wähler einen Treibriemen im Werte von 4—5000 M. Zwei der Täter konnten von der Schraubberger Polizei festgenommen werden, als sie gerade dabei waren, ihr Schahmerl mit dem Diebesgut zu befehlen.

Stodach, 10. Jan. In Winterpüren bei Stodach geriet vorgestern nacht in der Wäble ein Holzstoß in Brand. Küche und Räucherkasten brannten aus. Unter größter Anstrengung wurde eine weitere Ausdehnung des Feuers verhindert. Unter anderem ist Frucht des Kommunalverbandes im Wert von 100 000 M. gefährdet.

Der Redar ist infolge der Schneeschmelze stark gestiegen. Die Inseln und Hungersteine sind mit einem Schlag beschwunden und der Fluß gleicht einem reißenden Strom.

Verkehrsperren. Die Annahme von Eis und Frachtschuld nach Rehl Nebergang Frankreich ist bis auf weiteres gesperrt.

Parteigenossen und Leser des „Volksfreund“

berücksichtigt bei euren Einkäufen die

Geschäftliche Rundschau!

Kauft nur bei den Geschäftsleuten,

die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!

<p>Deutsche Teigwaren</p>	<p>Maccaroni echte aus reinem Hartweizengrieß sowie aus feinstem Weizenmehl und Vollei hergestellt</p>	<p>Eiernudeln</p>	<p>Ein Volks-Nahrungsmittel</p>
<p>Wohlschmeckend und von hohem Nährwert. — Ueberall zu haben. [1016]</p>			
<p>Großvertrieb durch Vereinigte Deutsche Teigwaren-Fabriken G. m. b. H. in Mannheim.</p>			

Rheinische Creditbank
 Filiale Baden-Baden.
 Telefon: 1190 — 1190 — 1550 — 1581 —
 1582 — 1584 — 1585.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.
 Filiale Baden-Baden
 Luisenstraße 3 (gegenüber der Trinkhalle).
Bankhaus Carl T. Hermann & Co.
 Sofienstraße 6. Telefon 101 u. 704.

Karl J. Kessel Baden-Baden
 Sofienstr. 22, Tel. 600.
 Kaufm. Sachverständiger u. Treuhänder
 Vermögens- und Nachlassverwaltung. — Immobilien und
 Hypothekenvermittlung. — Auskünfte. — Versicherungen.

Detektiv Rulo Baden-Baden
 Ludwig Wilhelmstrasse 22 — Welt-Auskunfts
 Ermittlungen jeder Art
 Reell 343 Telefon 343 Diskret

**SPEZIAL-
 HUT-GESCHAEFT**
 KARL BEHRLE
 LANGESTR. 14 TELEPH. 892

Färberei u. Chemische Waschanstalt
 Friedrich Thomas (gegründet 1872).
 Sofienstrasse 21, Baden-Baden.
 Beurenstrasse 16, Tel. 708, Baden-Lichtenthal.

Hotels, Restaurants, Café u. Veranügen

**Hotel
 „Europäischer Hof“**

„Kurhaus - Restaurant“
 Weingroßhandlung.
 Zweiggeschäft:
 Städtisches Merkur-Restaurant.

Brenners Kurhof

**Hotel
 Russischer Hof**
 Haus I. Ranges
 das ganze Jahr geöffnet

Im Quellenhof (Erdgeschoss):
ALTE BADISCHE WEINSTUBE
 im süßen Lölchel
 Spezialität: Bad. Landweine vom Fuß
 Bekannt durch Küche und Keller

HOTEL ATLANTIC
 an der Lichtenthaler Allee
 Fließendes Wasser — Bäder — Appartements

REGINA-HOTEL
 P. KEPPeler
 VORNEHMSTES FAMILIEN-HOTEL

HOLLAND-HOTEL
 das erstklassigste Familien-Hotel
 Geöffnet vom 1. März bis 1. Dezember.

HOTEL DREI KENIGE
 Südlage. Nähe des Kurhauses und der Kur-
 Anlagen. Neuzustell eingerichtet. Central-
 heizung. Das ganze Jahr geöffnet.
 August Hoffmann.

Hotel Schwarzwaldhof
 Wein- und Bier-Restaurant. Gut bürgerl. Haus
 in nächster Nähe der Bade-Anstalten
 Telefon Nr. 9 A. Waidels.

**Hotel und Badhaus
 „Zähringer Hof“**
 Vornehmes, behagl. Familienhotel, Thermalbäder
 — Grosser Park —

Peter's Badhotel „Zum Hirsch“
 das ganze Jahr geöffnet. Eigene Thermal-
 Bade-Anstalt. Pensionspreis

Hotel Schweizerhof, rechts am
 Gut bürgerl. Haus. Centralheizung, elektr. Licht
 Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 511. Herr: Max Hoffmann

Telefon 172 **Hotel Markgräfler Hof**, rechts am
 gegenüber dem Bahnhof. Delikatessen
 Gut bürgerl. Haus. ff. Qualitätsweine, gute Küche

**Trocadero-
 Künstler-Spiele**
 Baden-Baden

Kinema - Palast
 Gernsbacherstraße

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan C.
 Musterschutz

Möbelhaus Kaiserhof
 Baden-Baden, Sofienstrasse 22
 Billigste Bezugsquelle in Wohnungs-Einrich-
 tungen, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen.

**Partiewarenhaus
 Jos. Götzl**
 Herren- und Damenbekleidung, Wäsche, Stiefel
 zu bekannt billigen Preisen.

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal- Heidelberg	Schweiz- Nannheim	Ettlingen- Rastatt	Dürmersh- Rastatt	Maxau- Pfalz	Eppingen
Vorm./Nachm. W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰						
W4 ²² 1 ²⁰	W4 ²² 1 ²⁰	W4 ²²				

Festhalle Karlsruhe

Sonntag, den 15. Januar, abends 7 Uhr.
Saal-Öffnung 1/2 Uhr.



Kostüm-Ball

Ein fröhlicher Tanz in Dirndlsbach.

Ballorchester: Musikverein Karlsruhe.
Im Bierstübchen von 8 Uhr ab:
Schrammelmusik. Musikkapelle Norma.

Einlaßkarten für Nichtmitglieder im Vorverkauf (Damen 10 Mk., Herren 15 Mk.)

Vorverkaufsstellen:
Im Vereinslokal „Grünwald“, bei allen Mitgliedern, sowie im Zigarrenhaus Töpfer, Ruppurrerstraße; Schuh-Filliale Altschüler, Werderplatz; Friseurmeister Zimmermann, Luisenstraße; Uhrmacherschäft Billian, Ecke Karl- und Gutschestraße; Gasthaus „Zur Schruppel“, Durlacherstraße; Zigarrenhaus Lehmann, Kaiserallee; Musikalienhandlung Müller, Kaiserstraße.
Die Mitglieder erhalten eine Einlaßkarte frei, sowie eine Zusatzkarte für eine Dame zu 5 Mark gegen Ausweis an der Abendkasse.
Masken und anstößige Kostüme werden nicht zugelassen.

Sängerbund Vorwärts

Badisches Landestheater 123
Donnerstag, den 12. Jan., 7 bis 9/10 Uhr, Mk. 25.-
Rose Bernd.

Sängerbund Vorwärts
Karlsruhe.

Todes-Anzeige.
Unsern Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß gestern unser Mitglied
Jakob Jäger, Tapezier
an den Folgen einer Operation unerwartet verschieden ist.
Seine Beerdigung findet heute nachm. 3 Uhr statt. Um zahlreiche Beteiligung, insbesondere der Sänger, wird gebeten.
Der Vorstand.

Hilfsbund vertriebener Eliaß-Lothringer
Ortsgruppe Karlsruhe.

Freitag, den 13. Januar 1922, abends 8 Uhr, im „Elefanten“
Interessenten-Versammlung
Zwecks Besprechung der Eiedelungsfrage.
Bortrag des Landesvorstehenden der Landesgruppe Baden, Herrn **Bongartz-Freiburg**:
„Der erste Spatenstich“.
Die betriebenen Eliaß-Lothringer werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Festhalle Karlsruhe.
Sonntag, 15. Jan. 1922, nachm. 4 Uhr
Einmaliges Gastspiel der Brüder
Rio u. Fery Gebhardt
Mitwirkende: 2150
Fritz Hölzer, Heldentenor
Harmonie-Orchester.
Kartenvorverkauf bei **Fritz Müller, Musikalienhandlung**, u. Stadtgarten-einsteiner **Bronner**.

Herren-
Anzüge, Ueberzieher, Loden- und Gummimäntel, Hosen u. Schuhwaren in großer Auswahl offeriert billig
J. Silbermann 2036
- Kriegsstraße 80, am alten Bahnhof. -

Tüchtige
Schlosser, Winkler
und
Mechaniker
gefehten Alters zum sofortigen Eintritt gesucht.
Württemberg & Haas
elektr. Fabrik, 2157
Karlsruhe, Wamwaldallee 44.

Tüchtiger Metallschleifer
sofort auf Fahrabstelle gesucht. [1035]
Badische Vernichtungsanstalt
Müllsch. Amt Ettlingen
Sandstraße 108

Handchrift-Verbesserung!
(Lebliche Schriftart für kaufm. u. priv. Zwecke)
Beginn neuer Kurse:
Montag, den 16. Januar, 211.
von vormittags 9 Uhr bis abends 9 Uhr, wie der Schüler Zeit hat.
Fachschriftschule **F. Buck, Lessing-**
für jedes Alter. 7. Buck, Lessing-
straße 78.

Inhalatorium
im Alten St. Vincentushaus
Marienhaus, Eingang Karlsruher
ist während der Grippe-Erkrankungen
täglich vormittags geöffnet.

Unser
Inventur-Ausverkauf
vom 11. bis 18. Januar
bietet Gelegenheit zum Einkauf unserer
bekanntesten
erstklassigen Waren
zu billigen Preisen.
Mehle & Schlegel
Kaiserstraße 124b. 2152

Durlacher Anzeigen.
Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.
Am Sonntag, den 15. Januar ds. J., nachmittags 2 Uhr findet im oberen Saale d. Amalienbad unsere diesjährige
Generalversammlung
statt, wozu unsere werten Mitglieder, Damen und Herrn freundlichst eingeladen werden. Die sehr wichtige Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. [1034] Der Vorstand.

Sängerbund „Vorwärts“ Durlach.
Sonntag, den 15. Januar, nachm. 2 Uhr
General-Versammlung
im „Saum“. Anschließend daran [1036]
Tanz-Unterhaltung.
Sollfähiges Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder ist unbedingt notwendig. Der Vorstand.

Inventur-Ausverkauf

FREITAG UND SAMSTAG

DIE LETZTEN ZWEI TAGE

TIETZ

Schweizer-Käse
das Viertelpfund
Mk. 7.-
Wiederbezüglicher
Vorzugspreis
C. Dietsche
zur Butterblume
Karlsruhe.
Prompter Versand

Zentralverband d. Angestellten
Ortsgruppe Karlsruhe.
Voranzeige
Samstag, den 21. Januar 1922
in den Räumen der Stadt-Festhalle
Kostüm-Ball
(Kirmes in Dörlesbach)
Anfang 8 Uhr Ende 2 Uhr
Saalöffnung 7 Uhr 2162
Eintrittskarten auf der Geschäftsstelle
Karl-Friedrichstr. 18 sowie bei den durch
Plakate bezeichneten Vorverkaufsstellen

Spanische Weinstube Lorelei
Kaiserplatz 6692
Empfehle meine naturreinen
Kerb- und Süß-Weine
Jeden Donnerstag Schlachttag.

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße 30 Telefon 5111
Spielplan
bis einschließlich Freitag
Ueber den hohen Bergen
Nordisches Schauspiel
in einem Vorspiel und 4 Akten
Nach einer Erzählung von
Björnsterne Björnson.
Meser-Woche Nr. 53.
Die Tochter des Maharadscha
Lustspiel in 2 Akten. 2161

Nur 1 Tag in Karlsruhe i. B.!
Verkaufen Sie Ihre alten, auch zerbrochenen
Zahngebisse
Zahle für jeden verwendbaren Zahn
bis Mk. 20.-, für ganze Gebisse je
nach Ausführung bis Mk. 350.-. An-
kauf nur Freitag, 13. Januar, von
10-6 Uhr in Kassenrahe im Hotel Ger-
mania, Karl-Friedrichstr. 11. Gerber.

Bruchfaler Anzeigen.
Karten-Ausgabe
am Freitag, den 13. Januar 1922, von 8 bis
12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags
an die Buchstaben S bis einsch. U. [122]
Bruchfal, den 12. Januar 1922.
Kommunalverband Bruchfal-Stadt.
Kartenausgabestelle.

Kochmehl-Ausgabe
Som Donnerstag den 12. ds. Ms. ab wird an
die Verjorgungsberechtigten von den in Ver-
tracht kommenden Kolonialwarenhändlern und
vom Konsumverein Kochmehl ausgegeben (pro
Person 2 Pfund - das Pfund zu 3.50 Mk.).
Bruchfal, den 11. Januar 1922. [127]
Kommunalverband Bruchfal-Stadt.
Preis: 127

Bruchfal, den 9. Januar 1922.
Kommunalverbandes Bruchfal-Stadt
Preis: 126

Die neue
Molkerei-Butter
empfehle
C. Dietsche
zur Butterblume
Karlsruhe
Vorteilhafte Fein-
Quelle für Wieder-
verkäufer
Prompter Versand

Allg. Deutscher
Gewerkschaftsbund
Ortsausführung Offenburg
Gerberstr. 21
Telephon 530

Die **Rechtsanwalts-**
Helle befindet sich jetzt im
Geschäftszimmer des Orts-
ausführenden des A.D.G.B.
Gerberstraße 21.
Sprechstunden
täglich von 4-6, Samstags
von 11-1 Uhr. 1011
Der Vorstand.

Zaufche
4 Zimmerwohnung elektr.
Licht, in der Steinstraße,
gegen eine 3-4 Zimmer-
wohnung in der Gegend
Yorkstr. einschl. Wäscher-
event. kleineres Haus. An-
gebote erbitte unter Nr.
2158 a. d. Volksfreundbüro.

Anzug- und Kostümstoffe
in guter Ausmusterung und Qualität.
Kostümstoff, 130 cm breit 55.-
Echtwoll, 130 cm breit, reine Wolle 120.-
Echtwoll, 130 cm breit, Edelwolle 140.-
Echtwoll, doppeltbreit, schwarz 52.- 40.-
Schotten, 105 cm breit, Edelwolle 75.-
Anzüge, Warengo, Westposen 300.-
Herrenhemden mit Einfaß 65.50
Vormahlhemden, wollgemischt 65.- 62.-
Krawatten, weiß, Ia Qualität 30.-
Neuware, weiß, Ia Qualität 34.- 32.-
Glaserhosen, gelb, und geb. Stück 15.50
Große Signet, Percal, Handtücher
Schürzenstoffe, Flanell, Bettücher. 2151
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Heinrich Hilberg,
Kugelfla-
straße 7

Aborddüngr-Versteigerung.
Die Stadtgemeinde Malsatt läßt am Freitag,
den 13. Januar, vormittags 1/2 12 Uhr, die Ein-
lieferung der Abord- und Abordgruben in der Backstein-
tonerie veräußern. [125]
Malsatt, den 10. Januar 1922.
Das Bürgermeisteramt

Dung-Versteigerung
im Schlachthaus am Samstag, den 14. Januar,
vormittags 1/2 12 Uhr. [124]
Malsatt, den 10. Januar 1922.
Das Bürgermeisteramt.

Unsere Leser und Leserinnen
werden gebeten, bei Ihren
Einkäufen in erster Linie
sich auf die Inserate
unseres Blattes zu berufen
und zu berücksichtigen die
Inserenten des Volksfreund!

Pfannkuch & Co.
Dörrobst
Weißbrot
Mk. 9.-
Apfelschnitz
Mk. 7.-
Birnen-
sahnige
Mk. 7.-
Zweifelhgen
Mk. 9.-
und Mk.
10.50
Feigen
Mk. 15.-
Kranzfeigen
Mk. 18.-

Zaufche
4 Zimmerwohnung elektr.
Licht, in der Steinstraße,
gegen eine 3-4 Zimmer-
wohnung in der Gegend
Yorkstr. einschl. Wäscher-
event. kleineres Haus. An-
gebote erbitte unter Nr.
2158 a. d. Volksfreundbüro.

Anzug- und Kostümstoffe
in guter Ausmusterung und Qualität.
Kostümstoff, 130 cm breit 55.-
Echtwoll, 130 cm breit, reine Wolle 120.-
Echtwoll, 130 cm breit, Edelwolle 140.-
Echtwoll, doppeltbreit, schwarz 52.- 40.-
Schotten, 105 cm breit, Edelwolle 75.-
Anzüge, Warengo, Westposen 300.-
Herrenhemden mit Einfaß 65.50
Vormahlhemden, wollgemischt 65.- 62.-
Krawatten, weiß, Ia Qualität 30.-
Neuware, weiß, Ia Qualität 34.- 32.-
Glaserhosen, gelb, und geb. Stück 15.50
Große Signet, Percal, Handtücher
Schürzenstoffe, Flanell, Bettücher. 2151
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Heinrich Hilberg,
Kugelfla-
straße 7

Aborddüngr-Versteigerung.
Die Stadtgemeinde Malsatt läßt am Freitag,
den 13. Januar, vormittags 1/2 12 Uhr, die Ein-
lieferung der Abord- und Abordgruben in der Backstein-
tonerie veräußern. [125]
Malsatt, den 10. Januar 1922.
Das Bürgermeisteramt

Dung-Versteigerung
im Schlachthaus am Samstag, den 14. Januar,
vormittags 1/2 12 Uhr. [124]
Malsatt, den 10. Januar 1922.
Das Bürgermeisteramt.

Unsere Leser und Leserinnen
werden gebeten, bei Ihren
Einkäufen in erster Linie
sich auf die Inserate
unseres Blattes zu berufen
und zu berücksichtigen die
Inserenten des Volksfreund!